

Literatur.

Entomologisches Jahrbuch. 17. Jahrgang. Kalender für Insektensammler auf das Jahr 1908. Herausgegeben von **Dr. O. Krancher**, Leipzig. Verlag von Franckenstein u. Wagner. 1908. Preis: M 1.60.

Der neue Jahrgang des bekannten Taschenbuches schliesst sich würdig seinen Vorgängern an und ist nicht nur allen Entomophilen, die dem Sammeln von Insekten mehr als Sport huldigen, auf's Wärmste zu empfehlen, da diese Jahrbücher durchaus geeignet sind, zu ernsthafterer wissenschaftlicher Arbeit anzuregen, die dem Sammler eine viel tiefer gehende Befriedigung gewähren wird, als das blosses Sammeln von Insekten etwa in der Art wie man Briefmarken sammelt. Aber auch der erfahrene Entomologe wird mancherlei Nützliches in dem Büchlein finden.

Besonders erfreulich ist es, dass die monatlichen Sammelanweisungen diesmal den leider bisher so sehr vernachlässigten Mikrolepidopteren gewidmet sind, und zwar speziell den Pyraliden Mitteleuropas, die in dem bekannten Spezialisten Dr. A. Meixner den vorzüglichsten Bearbeiter gefunden haben.

Aus dem übrigen reichen Inhalt seien besonders hervorgehoben die Aufsätze von H. Gauckler über *Xylomyges conspicillaris* L., von M. Gillmer über *Gortyna ocracea* Hb., von Fr. Harmuth über *Deilephila hybr. epilobii* Boisd., von Fr. Hoffmann (Krieglach) über Nachtfang, P. Kuhnt über Wasserkäfer, R. Heinemann über Borkenkäfer (hier hätten nur einige Druckfehler vermieden werden können; auf S. 150 sind mir 3 falsche Käfernamen aufgefallen, auf S. 154 ausser dem 3mal wiederholten *Scolytes* noch 3 andere falsche Endungen), A. Reichert über aberrative Coccinelliden, K. Dorn über *Steatoderus ferrugineus* Latr., Dr. P. Speiser über die Gattung *Volucella* usw. Ganz besonders beherzigenswert ist die Mitteilung von Prof. Dr. Rudow über seine biologischen Sammlungen; nur die Einleitung hätte wohl etwas weniger gehässig gegen die Systematiker gehalten werden können. Oder ist etwa auch Ganglbauer zu den Leuten zu rechnen, „die eine Sammlung zusammengekauft

hatten, um dann auf Grund dieser Tätigkeit epochemachend aufzutreten"?

Immerhin, wenn auch Witzblattaneddoten, wie auf S. 115, in unmittelbarer Nachbarschaft ernsthafter wissenschaftlicher Aufsätze nicht nach Jedermannes Geschmack sein dürften, so bietet doch das Jahrbuch so viel Wertvolles für den billigen Preis, dass seine Anschaffung durchaus jedem Entomologen zu empfehlen ist.

Prof. B. Wanach.

Dr. Gilbert Fuchs, Ueber die Fortpflanzungsverhältnisse der rindenbrütenden Borkenkäfer verbunden mit einer geschichtlichen und kritischen Darstellung der bisherigen Literatur. München 1907. (Ernst Reinhardt, Verl.)

In dieser ungemein fleissigen Arbeit teilt Verf. die Resultate seiner Zuchtversuche und Beobachtungen im Walde an Kärntner Borkenkäfern mit und verbindet damit eine eingehende Kritik der bisherigen Arbeiten über die Biologie dieser Schädlinge und einiger Curculioniden. Nach einer kurzen Einleitung, in der der Nutzen auch irrtümlich gedeuteter Beobachtungen hervorgehoben wird, bespricht Verf. den „Nachfrass der Jungkäfer“, d. h. das Fressen der aus der Puppe geschlüpften Käfer bis zum Erhärten des Chitinpanzers und zur Erlangung der Geschlechtsreife, und kommt zu dem Resultat, dass alle Ipini (Tomicini) Nachfrass üben, die Arten der Gattung *Eccoptogaster* dagegen nicht, und dass die Hylesinini sich sehr verschieden verhalten, indem einige ohne Nachfrass ausschwärmen und sofort brüten, andere ohne Nachfrass ausschwärmen, dann erst an neuer Stelle nachfressen und erst hierauf brüten, und endlich solche, die gleich an der Geburtsstätte nachfressen. Dann wird der „Regenerationsfrass der alten Käfer“ besprochen, durch den die Mutterkäfer nach erfolgter Eiablage dafür sorgen, dass die Geschlechtsorgane wieder aktionsfähig werden; solches Verhalten beobachtete Verf. namentlich bei *Hylesinus fraxini* Panz., *Ips* (*Tomicus*) *typographus* L., der bis 20 Monate alt werden kann, bei *Pityogenes bistridentatus* Eichh. und *pilidens* Reitt.; bei mehreren anderen Arten ist ein gleiches Verhalten mindestens sehr wahrscheinlich. In einem weiteren Abschnitt wird gezeigt, dass die Arten der Gattung *Eccoptogaster*, die sich durch kurze Lebensdauer der Käfer auszeichnet, in der Regel zwei Generationen im Jahre ergeben, dass die Ipini bei günstigen äusseren Verhältnissen zwei, bei ungünstigen nur eine Generation erzeugen, und dass *Myelophilus minor* Hartig und *pini-perda* L., *Dendroctonus micans* Kug. und andere stets nur in einer

Generation auftreten. In der nun folgenden historischen Darstellung der Entwicklung unserer biologischen Kenntnis der Ipsidae (und im Zusammenhang damit einiger Pissodesarten etc.) ist es sehr interessant zu sehen, wie frühere Spezialforscher (Ratzeburg, Eichhoff u. a.) auf Grund der ihnen vorliegenden, unstreitig schon sehr eingehenden Beobachtungs- und Zuchtresultate zu ganz falschen Ansichten über die Biologie der Borkenkäfer gelangen mussten, weil das Tatsachenmaterial noch nicht ausreichte, um gewisse Lücken in der Erkenntnis richtig auszufüllen. Bekannt war schon lange, dass Schwärmperioden vom Beginn des Frühlings bis tief in den Herbst hinein vorkommen, und dass das Larvenstadium nur kurze Zeit dauert; unter der sehr entschuldbaren Voraussetzung, dass die geschlechtsreifen Käfer keine lange Lebensdauer haben und sich nur einmal fortpflanzen, musste man demnach zur Ansicht kommen, dass vielfach selbst mehr als zwei Generationen im Jahre auftreten. Die Tatsache, dass viele Borkenkäferarten sehr lange leben und dass die Weibchen keineswegs immer gleich nach der Eiablage sterben, sondern oft, vielleicht sogar in der Regel, zum zweiten Mal befruchtet werden und Eier legen, war zwar schon einigen Schriftstellern am Ende des 18. Jahrhunderts bekannt gewesen, geriet aber im 19. Jahrhundert in Vergessenheit, bis erst neuere Beobachtungen zu dieser das ganze Entwicklungsbild vollständig umgestaltenden Erkenntnis führten. Die Lebensverhältnisse der Borkenkäfer sind eben durch die je nach den äusseren Verhältnissen innerhalb weiter Grenzen schwankende, meist aber kurze Dauer des Larvenstadiums, die langsame Entwicklung des Käfers zur Geschlechtsreife, die Abhängigkeit des Schwärmens von der Witterung, besonders von der Temperatur, durch die Langlebigkeit und wiederholte Fortpflanzungsfähigkeit so ungemein wechselnd, dass es keineswegs verwunderlich ist, wie sich so viele Irrtümer so lange haben halten können. Besonders hervorgehoben wird das Verdienst von Knoche, dessen Untersuchungen über die unentwickelten, reifen und abgebrunfteten Genitalorgane erst die Möglichkeit schufen, die Frage der wiederholten, nach dem Regenerationfrass erfolgenden Fortpflanzung zu entscheiden. Den Schluss bildet eine kurze Besprechung der Zuchtmethoden und forstwirtschaftlichen Bekämpfungsmassnahmen, und endlich 10 Tafeln mit vorzüglicher Wiedergabe von Frassbildern nebst erläuterndem Text.

B. Wanach

Die Hymenopteren Mitteleuropas von Prof. Dr. Otto Schmiedeknecht, nach ihren Gattungen und zum grossen Teil auch nach ihren Arten analytisch bearbeitet. Jena 1907. Verlag von Gustav Fischer. — Hochoktav. — 804 pag. — Preis Mk. 20,00.

Ein gewaltiges Stück von Lebensarbeit liegt in diesem hervorragenden Werk dieses Meisters im Gebiet der Hymenopterologie vor. In den Jahren 1882 bis 1884 beschenkte Schmiedeknecht die entomologische Literatur mit dem klassischen Werk: *Apidae Europaeae*. Die *Opuscula Ichneumonologica* desselben Verfassers führen seit dem Jahre 1902 in vierteljährlich erscheinenden Heften (15 Hefte à 3 Mk. sind bisher erschienen) in das hochinteressante und schwierige Gebiet der *Ichneumoninen*, *Cryptinen* und *Pimplinen* etc. ein.

Seit jener Zeit sind umfassendere Handbücher im Gebiet der Hymenopterenkunde nicht erschienen. Es sind wohl auch nur wenige Forscher in der Lage, sich aus eigenem Wissen und selbständigen Forschungen grade auf diesem schwierigen und gewaltig umfangreichen Gebiet zu einer zusammenfassenden Darstellung aufschwingen zu können. Schätzen wird daher die Bereicherung der entomologischen Literatur durch das schöne Werk um so höher.

Das vorliegende Handbuch berichtet zunächst über sämtliche in Mitteleuropa vorkommende Familien und Gattungen der Hymenopteren. In den Bestimmungstabellen ist das Gebiet zum Teil auf ganz Europa erweitert. Die sog. *aculeaten Hymenopteren*, insbesondere die *Bienen* und *Grabwespen* sind sämtlich auch nach ihren Arten behandelt. Das Gebiet Mitteleuropas ist hier recht weit ausgedehnt. Selbst die Arten der Südschweiz und von Südtirol, der Mittelmeerfauna zugehörig, desgleichen die Steppenformen Ungarns sind vollständig berücksichtigt. Auch die Unterfamilie der eigentlichen *Ichneumoninen* und einzelne Gattungen der *Tenthrediniden* und der *Sirex*gruppe sind nach ihren Arten behandelt. Das übrige Material gestattet mindestens die sichere Bestimmung der einzelnen Gattungen.

Von besonderem Werte ist, dass bei den Gruppen der Herr Verfasser das Wesentlichste der anderweit in Betracht kommenden Literatur angibt, so dass, wo das Werk nur bis zur Feststellung der Gattungen führt, der Ratsuchende die Literatur findet, die ihn weiter fördern kann.

Die Einleitung des Werkes behandelt in klarer leichtfasslicher Form das Wesentliche des äusseren Baues der Hymenopteren. Die Vorberichte zu den einzelnen Beschreibungen der Familien ergänzen das für Spezialfragen einzelner Gruppen erforderliche Material. Recht bemerkenswert ist, dass verhältnismässig einfache Charaktere für die dichotom durchgeführte Trennung in den Bestimmungstabellen verwendet werden.

Am besten lässt sich über ein derartiges Werk urteilen, wenn man sich praktisch mit demselben beschäftigt, und so bin ich in der

angenehmen Lage, zu erklären, dass im vergangenen Sommer in dem entomologisch in vieler Beziehung sehr reichen, schönen Misdroy der eine meiner Söhne, ein tüchtiger schon recht kenntnisreicher und universeller Entomologe, sowie ich selbst uns des schönen Werkes vielfach mit ganz besonderem Erfolge zu Bestimmungen zahlreicher Hymenopteren bedient haben. Wir haben es nur bedauern müssen, dass in den Fällen, wo der sichere Pfad des Werkes nur bis zur Feststellung der Gattung führt, halt gemacht werden musste. Vielleicht beschenkt der Herr Verfasser die wachsende Gemeinde der Hymenopterologen von Zeit zu Zeit noch in Nachträgen mit Ergänzungen, die weitere Serien von Gattungen durch den Schlüssel zu den Arten bereichern.

Möge das gewaltig inhaltsreiche Werk diejenige Anerkennung und Verbreitung finden, die ihm im Interesse der Wissenschaft zu wünschen ist.

Dr. C. Bischoff.

Taschenberg. **Die Insekten, nach ihrem Schaden und Nutzen.** Leipzig: G. Freytag. — Wien: F. Tempsky. — Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Das inhaltsreiche kleine Werk erschien zum ersten Mal im Jahre 1882, herausgegeben von Prof. Dr. E. Taschenberg.

Gegenwärtig hat es in dem Sohne des hervorragend bewährten ersten Verfassers, Herrn Prof. Dr. Otto Taschenberg den Herausgeber der zweiten vermehrten und verbesserten Auflage gefunden.

Das sehr belehrende Buch bietet eine Fülle tatsächlichen Materials aus dem Leben der gesammten Insektenwelt. In anregender Weise ist Wissenschaftlichkeit mit Gemeinverständlichkeit gepaart, und alles Wesentliche, wo das Leben der Insekten und die Interessen des menschlichen Haushaltes sich berühren, in prächtigen Gesamtbildern vorgeführt.

Schaden und Nutzen der Insekten in Wald und Feld, in Garten und Haus schildern treffliche Aufsätze mit mustergültigen Abbildungen. Auch der Vorbeugungsmassnahmen, sowie der Vernichtung der Schädlinge ist zweckentsprechend gedacht. Der Inhalt ist ein äusserst belehrender für jeden Berufszweig, der mit der Lebenstätigkeit der Insekten in irgend welche Beziehungen kommt. Der Forstmann und der Gärtner, der Landwirt und der Bienenzüchter, die Hausfrau im Kampf gegen lästiges Ungeziefer, der Lehrer in interessanter Zusammenfassung verwandten Materials aus sonst mehr gesonderten Gebieten der Insektenkunde, sie alle werden

nicht umsonst über das, was ihnen zu wissen wünschenswert ist, in dem Buche nach Aufklärung suchen.

Das kleine Werk, als Band IV der Deutschen Universalbibliothek für Gebildete: „Das Wissen der Gegenwart“ herausgegeben, darf in der Tat einem jeden Gebildeten bei dem grossen allgemeinen Interesse empfohlen werden. Selbstverständlich werden vor allem die Forstleute, Gärtner und Landwirte, auch der Schulmann und der Schüler, welcher sich für das nicht genug als Bildungsmittel und Beobachtungsmaterial zu schätzende Insektenleben interessiert, aus dem überaus reichhaltigen Material des kleinen Werkes hervorragenden Nutzen ziehen.

Dr. C. Bischoff.

Dr. L. Melichar (Wien). Monographie der Issiden (Homoptera). Als Heft 4 des Bandes III der Abhandlungen der K. K. Zool.-Botan. Gesellschaft in Wien und von dieser Gesellschaft herausgegeben ist im Verlage der Universitäts-Buchhandlung, zugleich des Buchhändlers der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien, Alfred Hölder, das oben genaunte Werk, 1906, zum Preise von Mk. 17,20 erschienen.

Der Verfasser ist durch zahlreiche Spezialarbeiten gerade auf dem Gebiete der Homopterenforschung bekannt und hat vorwiegend in der Wiener entomologischen Zeitschrift seine Untersuchungen veröffentlicht. Wie vielleicht kein Zweiter erscheint er daher berufen, in das bisher verhältnismässig nur vereinzelt und stiefmütterliche behandelte Gebiet der Issidenkenntniss Systematik und Ordnung hineinzutragen. Die Issiden sind bekanntlich eine grosse Untergruppe der Fulgoriden. Diese Homopteren sind bisher nicht mit besonderem Interesse bearbeitet worden, da die meist unansehnlichen Formen nicht auffallen, und daher nur, man möchte sagen, hier und da gelegentlich Sammler sich die Berücksichtigung dieser Insektengruppe angelegen sein lassen.

Der Verfasser berichtet über 95 als sichere Gattungen aufzuführende Genera, welche in 3 grosse Gruppen zusammengestellt werden. Von anderer Seite den Issiden zugerechnete anderweitige Gattungen schliesst Melichar in anzuerkennender Motivirung seines Standpunktes aus. Einige der Gattungen sind recht artenreich. So beschreibt der Verfasser von dem Genus: *Hemisphaerius* Schaum. allein 64 Spec. — Für die Gattung *Hysteropterum* sind 59 Spec. vertreten, für genus *Thionia* 43 Spec. Der Herr Verfasser hat die reiche Wiener Staatssammlung, dann auch das Material der Museen von Berlin, Brüssel, Budapest, Stettin, Stockholm, Genna, Washington u. a. benutzen können.

Nur das Material eines englischen Specialforschers auf diesem Gebiete: Walker ist ihm nicht zugänglich gewesen, und blieb daher die Stellung einzelner Formen aus der Literatur des Letzteren nur unsicher verwertbar. Für die Beschreibung der einzelnen Arten gibt der Herr Verfasser die vorhandene Literatur und sofern möglich kritische Besprechungen. Auch eine grössere Anzahl neuer Spezies führt die gediegene Monographie auf. Verschiedene Museen haben hierzu das Material geliefert.

75 sehr klare Abbildungen im Text erleichtern in vielen Fällen das Verständnis der wesentlichen Charaktere und geben ein prägnantes Bild der zum Teil sehr merkwürdigen Verschiedenheit der Formen.

Das Werk muss als eine hervorragende Erscheinung auf diesem selten bearbeiteten Specialgebiet der Entomologischen Wissenschaft begrüsst werden.

Dr. C. Bischoff.

Kuno Lorenz. Nützliche und schädliche Insekten im Walde. Halle a. S. Verlag: Hermann Geseenius. 1907, brosch.: Mk. 2,80 geb. Mk. 3,50.

Der Verfasser ist durch die günstige Aufnahme seines Buches: „Nützliche und schädliche Insekten in Garten und Feld“ veranlasst worden, speciell für die Interessen der Forstbeamten das vorliegende kleine Werk zu bearbeiten.

Zu dem Text geben 16 colorierte Tafeln 194 Abbildungen von Insekten aller Gruppen, teils als Imago, teils in charakteristischen Stadien der Entwicklung oder in biologischen Beziehungen. — In sachgemässen Vorbemerkungen wird zunächst ausgeführt, wie nicht selten Nutzen oder Schaden mancher Insekten nur relative Begriffe sind. Der Puppenräuber, im allgemeinen durch Raupenvertilgung als nützlich geltend, kann auch Schaden stiften, wenn er Raupen vernichtet, die in sich oft hunderte von mit den Raupen gleichfalls vernichteten nützlichen Schmarotzern beherbergen. Eine kurze Beschreibung des Körperbaues und der Entwicklung der Insekten im allgemeinen, sowie die wesentlichsten Grundlagen der Classification schliessen sich an, um demnächst nach den Hauptgruppen gesondert die wichtigsten Schädlinge oder Nützlinge der Insekten an einzelnen Arten zu besprechen. Die Lebenstätigkeit der Insekten ist in der Mehrzahl der Fälle in den Vordergrund gestellt. Der zu Tage tretende Schaden soll den Urheber auffinden und erkennen lassen.

Der Textinhalt dürfte für die Kreise, denen das vorliegende kleine Werk in erster Linie dienen soll, im Wesentlichen ausreichen. Die Abbildungen sind in vielen Fällen gut, jedoch nicht immer mustergültig.

Auf der ersten Tafel wird z. B. der Käferkenner in Abbildung 3 vergeblich *Staphylinus erythropterus* suchen. Eher könnte man denken, dass dem Zeichner *St. fossor* vorgelegen habe. Die Form von *Clerus formicarius* auf derselben Tafel ist verzeichnet. Die Beinhaltung von *Calosoma*, anscheinend nach falsch gespanntem Exemplar, ist unrichtig, jedenfalls nicht dem lebenden Tier abgesehen. Auf einer anderen Tafel, z. B. Tafel 6, muss es für: *Saperda populnea* heissen „*Espenbock*“, nicht „*Eschenbock*“. Auch hier ist die Form des Käfers nicht correct. Auf derselben Tafel in der Abbildung 41 fehlt das charakteristische Merkmal der *Haltica*-Arten, die verdickten Hinterschenkel. Derartige Mängel sind jedoch vereinzelt und lassen sich vielleicht bei späteren Auflagen abstellen. Der Gesamteindruck der Tafeln ist trotzdem ein guter und zur Orientierung über das hier vorwiegend berücksichtigte Material recht wohl zu verwerten. Den Forstleuten und jedem Waldfreunde darf das seinem Zweck entsprechende Buch als inhalts- und lehrreich empfohlen werden, um so mehr, als es auch den oft nicht genügend neben den Käfern, Schmetterlingen und Hautflüglern berücksichtigten Insektengruppen angemessen Rechnung trägt.

Dr. C. Bischoff.

Dr. R. Tümpel. Die Geradflügler Mitteleuropas, erscheint zur Zeit im Verlage von Friedrich Emil Perthes in Gotha in einer neuen billigen Lieferungs Ausgabe, auf welche die besondere Aufmerksamkeit aller universell gebildeter Entomologen hinzuweisen berechtigt erscheint. Das hervorragende Werk hat schon bei seinem ersten Erscheinen eine äusserst günstige Aufnahme gefunden.

20 Lieferungen à 2 Bogen mit je einer farbigen Tafel sind in Aussicht genommen. Der Preis des Gesamtwerkes ist für die Abnehmer der Lieferungs Ausgabe auf Mk. 15 vorgesehen. Dieser Preis muss gegenüber dem, was hier geboten wird, als ein äusserst geringer angesehen werden, und wird das abgeschlossene Werk eine Zierde der Bibliothek jedes Entomologen sein. Lieferung I und II liegen mir vor, und in denselben je eine farbige Tafel und ausserdem noch drei schwarze Tafeln, sämtlich von hervorragender Korrektheit der Zeichnungen.

Der Text der zur Zeit ausgegebenen Lieferungen behandelt in vollendeter Form den Eingang in die Systematik der Geradflügler, die Lebensweise und den Körperbau der Libellen. Anweisungen über den Fang der Libellen und das Präparieren derselben für die Sammlung, sowie klar übersichtliche Bestimmungstabellen der Arten der Libellen beschliessen den bisher mir vorliegenden Text.

Der Herr Verfasser bietet in dem Neudruck nicht nur lediglich die Wiedergabe des früheren Textes. Neue Beobachtungen werden in einem Anhang beigelegt, so dass das abgeschlossene Werk das Wissenswerteste dieser interessanten Insektengruppe in sich vereinigen wird. Ein besonderer Vorzug des Tümpel'schen Werkes ist auch die in demselben hervorragend zu Tage tretende Tendenz, biologische Gesichtspunkte mit der Betrachtung der Naturformen zu verbinden und den Zusammenhang von Körperbau und Lebensweise klarzustellen.

Möge das Werk in dieser mehr als preiswerten Ausgabe recht zahlreiche Abnehmer finden.

Dr. C. Bischoff.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literatur. 117-125](#)